

Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen



Erscheint werktags nachmittags mit dem Datum des Erscheinungstages.
Bezugspreis: Monatlich 6000 Mark. Einzelne Nummern 250 Mark.
Herausgeber: Geschäftsstelle Nr. 21295 — Schriftleitung Nr. 14574.
Postcheckkonto Dresden Nr. 2486.

Ankündigungen: Die 32 mm breite Grundzelle oder deren Raum im Ankündigungs-
teil 500 M., die 66 mm breite Grundzelle oder deren Raum im amtlichen Teile 1000 M.,
unter Einschluß 1500 M. Erhöhung auf Familien- u. Geschäftsanzeigen.
Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Zeitweise Nebenblätter: Landtags-Beilage, Befreiungslistinen der Verwaltung der Staatschulden und der Landeskulturrentenbank, Jahresbericht und Rechnungsbüchlein
der Landes-Brandversicherungsanstalt, Verkaufsstelle von Holzpfosten auf den Staatsforstrevieren.

Verantwortlich für die Redaktion: Hauptherausleiter Bernhard Jolles in Dresden.

Nr. 125

Freitag, 1. Juni

1923

Leere Kombinationen.

Berlin, 1. Juni.

Die Blätter bezeichnen die in verschiedenen ausländischen Zeitungen erschienenen Mitteilungen über den Inhalt der neuen deutschen Reparationsnote als leere Kombinationen. Schon aus der Tatsache allein, daß die entscheidenden Beratungen über die Note erst zu Anfang der kommenden Woche stattfinden werden, geht hervor, daß Form und Inhalt der deutschen Antwort noch nicht feststehe.

Das kommentierte Garantieangebot.

Berlin, 1. Juni.

Der Reichsverband der deutschen Industrie sah sich veranlaßt, gestern sein Angebot genauer aufzulegen. Mit Nachdruck wurde betont, daß die Deutschtat an den Reichstag lediglich ein Gutachten der Industrie, aber kein politisches Dokument darstelle. Die Industrie habe nur gelau, was die politischen Parteien und die Gewerkschaften seit Jahr und Tag von ihr gefordert hätte: sich zu einer außerordentlichen Abgabe bereit erklärt; ob aus der Substanz oder dem Ertrag, bleibt einstweilen dahingestellt. Die Beantwortung der Frage, ob dieses Angebot von 200 Millionen Goldmark zur Befreiung des Ruhrgebiets auch ausreicht erhalten bleibe, wenn aus irgend welchen politischen Umständen heraus die Voraussetzungen, die das Angebot enthalte, nicht erfüllt würden, wird man allerdings aus. Was die Industrie als Voraussetzung verlangt, sei eine Intensivierung der gesamten deutschen Produktion; diese verlangt sie ebenso von Arbeitgeber wie von Arbeitnehmerseite. Auch die Verkehrsministerie des Reiches wolle man lediglich produktiv gestalten müssen; eine Übernahme durch die Privatwirtschaft läme überhaupt nicht in Frage, schon wesentlich gar nicht dazu in der Lage wäre.

Die "Times" ermuntern.

Berlin, 1. Juni.

Wahrgenommen: englische Zeitungen fordern am Donnerstag eine baldige Regelung der Reparationsfrage, die das Ziel der englischen Politik sei. Im gleichen Zusammenhang wird darauf hingewiesen, daß die Beleidigung des Ruhrgebietes sich endgültig als schädlich für die wirtschaftlichen Interessen Englands herausgestellt habe und dasselbe vorhanden sind, daß sowohl Deutschland wie Frankreich den Konflikt beenden wollen. Die "Times" schreiben u. a.: Deutschland könne den Konflikt befehligen, indem es in klaren Worten ohne Einredung das in feiner Lehre Note gemacht habe Angebot wiederhole, die Frage zur Entscheidung an einen internationalen Ausschuß von Sachverständigen zu überweisen. Una scheint, daß diese Äußerungen offiziell bestimmt sind und mit dem Kabinettwechsel in England in Zusammenhang gebracht werden müssen. Gewiß kann eine Regierung Zeitungskommentare nicht zur Grundlage ihrer Politik nehmen, aber dennoch glauben wir, daß die Reichsregierung schon auf Grund ihrer Informationen aus den Entente-Ländern Anlaß hat, die Äußerungen der "Times" ernst zu nehmen und ihnen ein Angebot zu machen, das sich auf den letzten Vorschlag stützt, jedoch in erster Linie in bezug auf die Summe und die Garantiefrage vorzüglich klar ist und die rein politischen Fragen vorläufig in den Hintergrund stellt.

Für Mussolinis Programm.

Rom, 31. Mai.

"Drei Nationalen" fordert die italienische Presse auf, das Programm Mussolinis ernst zu empfehlen. Ganz sei es gänzlich unpolitisch, weil es nur wirtschaftliche Gesichtspunkte enthalte. Aber es sei allein geeignet, die sozialpolitische Reparationsfrage zu lösen. Deutlichkeit drohe mit der Begehrung schärferer Maßnahmen gegen Deutschland. Aber was könnte es nicht tun, als Deutsche erschlagen? Belgien sollte eifriglicherweise seine Forderungen an Deutschland zurück-

Was England antreffe, so habe es dem Standpunkt Mussolinis nahe. Auch Deutschland habe endlich die Notwendigkeit zu zahlen anerkannt.

Rückfall in das Barbarentum.

Fernand Quissons Kammerrede.

Paris, 31. Mai.

Wie es nicht anders zu erwarten war, hat die große Mehrheit der Kammer durch die Bewilligung der Kreditschule Poincarés Pläderpolitik zugestimmt. Zu den wenigen, die sich in Gegenwart zu ihm gestellt, gehört der radikalsozialistische Abgeordnete Fernand Quisson, der in einer kürzenden Rede seine Ablehnung des Vertrauensvolums für die Regierung geplant wird,

daß er vorgelegt. Nach dem "Journal officiel" sagte er: "Die Regierung verlangt von uns nicht nur, daß wir die Kosten der Rätekation bezahlen sollen, sondern sie fordert auch, daß wir ihre Politik billigen sollen. Die Radikalsozialistische Partei hat wiederholte erklärt, daß sie die Verantwortlichkeit für diese Politik nicht übernehmen kann, und ich für meine Person wünsche dieser Überzeugung treu zu bleiben. Wir haben die Politik der Regierung am 11. Januar abgelehnt, als es sich nur darum handelte, Pfändung zu einer sehr berechtigte Forderung in Wehr zu nehmen. Wir müssen diese Politik heute also noch energisch ablehnen, nachdem wir erfahren haben, daß eine lange

durch Androhung neuer Zwangsmassnahmen unterstellt werden soll. Der Kriegsminister bat vor kurzem erklärt, daß wir das Duellgefecht besiegeln, weil der Vertrag von Verdun und die nötigen Garantien und Sicherheiten nicht gegeben hat. Diese Worte können wir nicht unterschreiben; denn sie enthalten das Zugeständnis, daß Frankreich durch Waffengewalt Garantien erzwingen will, die es vertragsmäßig nicht besitzt. Da eine andere Art des Protestes nicht in unserer Macht steht, wollen wir wenigstens durch unser Votum beweisen, daß wir mit dieser Ansicht nicht einverstanden sind.

Es ist ein politischer Widerspruch, wenn unsere Regierung jetzt behauptet will, daß es nur ein Mittel zum Schutz unserer Rechte gibt: die Erziehung durch Militärgewalt. Das ist ein Rückfall in alle, längst abgetretete Barbarentreize, nach denen der Soldaten mit Leib und Gut dem Götterdämmerung verfiel. Der Krieg von Verdun beginnt mit der heiligen Versicherung, daß ein ganz anderes Recht im Verlehr der Völker folgen gelten solle."

Wie vertragen nicht die nationalen Empfindungen, aber wie können und wollen edenowenig verlangsamen, daß wir Republikaner sind und wie Republikaner zu handeln wünschen. Weil die Mehrheit der Kammer zwischen diesen Gründen einen Abgrund aufgetan hat, ist sie Frankreich zur Isolation in der Welt.

Es ist aber eine Illusion, und ein Wahnsinn, heute ein Friedensideal zu verwirken, dem die Völker entgegensteht: Das Ideal eines Friedens der Gerechtigkeit. Wer sich vorstellt, daß er diese Entwicklung aufzuhalten kann, wenn er die nationalen Ehrenschulden zu pflügen.

Aber Tannenberg! Um den eigentlichen Schindernahm von Tannenberg freiten sich heute schon ebenjolie Gründer als seineszeit Städte um die Vaterstadt Homer. Uns (der "Münchener Post") liegt die schriftliche Auskunft eines ausgedienten Ludendorffs in Ludendorffs Dokumentenband erstmals vor. Er schreibt:

"Nicht zwar selber, aber den Beweis dafür bleibt er schuldig. Für die sabelhaften drei Armeekorps, mit denen man angeblich den Krieg gewonnen hätte, wenn der Reichstag sie nicht vorzeitig hätte — was Militärsachverständige, wie General v. François, als Unsan nachweisen — steht sich in Ludendorffs Dokumentenband erstmals ein Stroh vorüber hat.

Ludendorff sei ein wohlauf genialer Organisator gewesen. Das ist ein glotter Schwindler. Der Grundzug der organisatorischen Schulmeister zu pflügen.

Nachdem Ludendorff und seine Trabanten die Kraft zur Einheit nicht aufzuzeigen, daß er mehr

als ein guter Durchschnittsgeneral (un bon général ordinaire) nie gewesen ist, muß er ihnen ins Gesicht gezeigt werden. Wir glauben nicht einmal an den "Durchschnittsgeneral". Man bezeichnet ihn als den "genialen Erstürmer von Lüttich". Man wird es später einmal auf einen merkwürdigen Treppenwipfel der Weltgeschichte bezeichnen, daß derjenige Mann, der in Friedenszeiten schon die beschämende Niedergabe von Lüttich, wenn auch vielleicht nicht auslöste, doch bearbeitete (Ludendorff), an der "Erstürmung" zwar auch beteiligt wurde, zum "Ruhm" aber kam wie der Pontius in Crete. Ludendorff hat tatsächlich glücklich will über den Kosell hinweg. Die Oberste Heeresleitung setzte daher ihre Forderung allmählich herunter und verlangte im März 1918 725 Geschütze im Monat. Da die Beschießung der Festung aber erst allmählich weiter kommen konnte, bringt die Festigung tatsächlich im März noch 2027, in den folgenden Monaten ungefähr dreihundert und tausend im Juli auf 1893, im August auf 1261, im September auf 1151 Feldgeschütze. Der Beschluß an fertigem Material war allein bei den Feldgeschützen ein so enormer, daß die von der Entente beim Waffenstillstand verlangten 2300 Feldgeschütze in wenigen Tagen abgesetzt werden konnten, ohne die Verbände der Feldarmee im geringsten anzugreifen.

Von Ökonomie der Kräfte also keine Spur!

Über diese organisatorische, vollkommen hirnlose Großmannschaft, die von der obersten Spitze befehlt, auch die unteren Stellen angefressen haben muß, läßt sich ein drittes Buch schreiben, mit dessen Gewicht der Organisator Ludendorff restlos zerstochen werden könnte.

Doch Ludendorff, wie der militärische Artikel

schreiber der "Münchener Neuen Nachrichten"

wieder behauptet, "1918, als unter Schall sich entschied, mit der vollen Verantwortung als Chef

der Operationsabteilung für die Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht einzrat, die nur

noch auf dem Papier bestand", behauptet Luden-

dorf am 8. August vorzeitig nicht mehr gelungen, nach Lüttich eingedrungen. Eine Verbindung mit General v. Emmich sei unterbrochen, und der General müsse annehmen, daß die belgische Besatzung, unterstützt durch französische Kräfte, in Lüttich wieder eingedrungen sei und die deutschen Truppen wieder aufgehoben hätte.

Ganz Ludendorff: "Himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt!" So sieht die Weltgeschichte aus!

Wenn aber endlich einmal Ludendorff militärische Bedeutung auf ihr richtiges Maß zurückgeführt sein wird, dann wird auch seine politische Betätigung sehr gebändigt sein.

Glossenapp über den Milliardenraub.

Berlin, 31. Mai.

Vor Beitreten der Presse machte der Vizepräsident der Reichsbank v. Glossenapp heute längere Mitteilungen über das Vorgehen der Franzosen gegen die Reichsbank in den besetzten Gebieten. Über den Milliardenraub bei der Reichsbank in Essaun teilte v. Glossenapp mit, die Reichsbankstelle in Essaun benötigte bisher

für die Auszahlung der Löhne für jede Belegschaft 50 Milliarden M. Bis Rückicht darauf hatte die Reichsbankstelle einen Bestand von etwa 100 Milliarden M. Um sich gegen französische Überfälle zu schützen, hatte die Reichsbank in Paris einen Beamten beauftragt, beim Verhandeln von Gefahr Alarmsignale zu geben. Dieser Beamte wurde von zwei Civilpersonen, die sich später als französische Kriminalisten herausstellten, überwältigt, jedoch er das Alarmzeichen nicht geben konnte. Gleichzeitig sprangen vier Personen aus dem Kofferaum über den Leibnitz und fürmten die Tresore. Auf diese Weise wurden 22 Milliarden M. und 200 Millionen M. gekauft. Durch diesen Raub ist die Lohnzahllung für die Arbeiterschaft im Aufgegebiet außerordentlich erschwert und die Arbeiterschaft wird sich vorläufig mit Abzugszahlungen auf die Löhne begnügen müssen. v. Glasenapp kam dann noch auf die bisher nirgends unter glockierten Staaten vorgenommene Fördnung deutscher Papiergeldes durch die Franzosen zu sprechen.

127 Milliarden Mark.

Berlin, 1. Juni.
Von Mitte Februar bis Mai wurden von den französischen und belgischen Besatzungsbehörden über 127 Milliarden Mark gewaltsam beschlagnahmt. Der ganze Betrag mit Ausnahme von weniger mehr als 1½ Milliarden läuft auf die Tätigkeit der Franzosen. Die größten Beiträge fielen ihnen in den Reichsbankgebäuden von Esslingen und Nördlingen an, bei der Begutachtung der für die Reichsbankstelle Worms bestimmten Sendung und bei der Begutachtung des Transports der Reichsbankhauptroute aus dem Schnellzug Berlin-Köln.

Die neue britische Note an Russland.

London, 31. Mai.
Das Britische Bureau erhielt, daß die Ansicht der britischen Regierung über die englisch-russische Lage, die Großbritannien durch Europa am letzten Montag mündlich mitgeteilt wurde, jetzt in die Form einer Note gebracht und nach Moskau gesandt worden sei, zusammen mit dem von Großbritannien verfaßten Befreiungsbrief, das eingehend im Laufe seiner Unterredung mit Europa behandelt worden sei. "Daily Herald" zufolge wurde die neue britische Note an Russland, die technisch ein Memorandum sei, vom "Foreign Office" Kenia überreicht. Die britische Note sehe das Angebot der russischen Regierung mit geringen Verhältnissen als bestreitigend an. Aber sie erkläre, daß die russische Antwort im Punkte der antikommunistischen Propaganda in China unbestreitig sei, und während die Sowjetunion nach Ablösung der russischen Vertreter in Teheran und Kabul "Daily Herald" bemerkte, der Ton dieser Note sei höflich und sehr in ausgelöscherem Gegenseite zum britischen Ultimatum vom 8. d. M.

"Tempo", England und Saar-Brandenburg.

Paris, 31. Mai.
Der "Tempo" beschäftigt sich in einem Beitrag mit der Londoner Meldung, daß Lord Robert Cecil in der nächsten Sitzung des Völkerbundrates eine internationale Untersuchung der Saarfrage beantragen

wolle. Ein solcher Antrag aber gar der Verlust einer solchen Unterredung als Folge einer "Kampagne gegen Frankreich", würde alle Gegner der französischen Politik ermutigen, und zu gleicher Zeit das "Ansehen" der Regierungskommission im Saargebiet vernichten. Der Völkerbund hätte auch gar nicht die Möglichkeit, einzutreten, ohne die Arbeiten in den Gruben des Saarlandes zu erschweren. Frankreich würde seine Rechte nicht Belgien überlassen und in seinem Falle zugeben, daß zwischen seinen Grenzen und dem befehligen Rheinlande ein Vertrag über "Unruhen aller Art" geschlossen werde. Das Interesse des Völkerbundes und im Interesse des allgemeinen Ruhe wäre es also klüger, auf den Antrag einer internationalen Untersuchung zu verzichten.

Paris, 1. Juni.

Das "Obo de Paris" schreibt: Der Generalsekretär des Völkerbundes Dr. Eric Drummond hat dem französischen Ministerium mitgeteilt, daß der englische Vorschlag, eine Sonderkommission einzurichten, um die Tätigkeit der Regierungskommission im Saargebiet zu prüfen, auf die Tagesordnung der am 25. Juli zusammenstrebenden Versammlung des Völkerbundes gelegt werden soll. Die französische Regierung werde unverzüglich in London und Genf, wie das "Obo de Paris" mitteilt, zu vernehmen geben, daß sie ihre Zustimmung zu einem bestätigten Verfahren nicht geben kann. Die Oberhaupt der Regierungskommission vom 7. März sei vielleicht ein wenig ungeschickt verfaßt. Zweifellos werde sie durch eine mit mehr Klugheit verfaßte Redaktion erfreut werden, aber sicher keine leise Zweifel darüber bestehen, daß die bis jetzt verfolgte Politik fortgesetzt werde.

Ein neuer Streich der Faschisten.

Rom, 31. Mai.

Nachdem erst lebhaft Mussolini gegen die antifascistische Bewegung eine "zweite Europa" angeholt habe, schreibt heute sein Liebhaber "Popolo d'Italia" im Leitartikel: Mussolini sollte der sozialistischen Revolution Gepräge einer langsamem und progressiven Entwicklung verleihen. Diese Absicht scheiterte. Ein zweiter Zusammenstoß ist also unvermeidlich. Die Revolution wird ihnen entfliehen, unverhüllt March forschend und nötigenfalls sich neuer Waffen und neuer Kampfformen bedienen. Gleichzeitig kündigt das Blatt — was vielleicht der Hauptzweck des Artikels ist — an, daß Mussolini einen Teil seiner Umgebung zu ändern gedenkt.

Das Handelsabkommen der Alliierten mit der Türkei.

Lausanne, 31. Mai.

Das Wirtschaftskomitee genehmigte heute die föderativen Klausuren des Abkommens über das Niederlassungsrecht und, von einigen Fragen abgesehen, das gesamte Handelsabkommen mit der Türkei. Dabei wurde den Türken das unentgeltliche Überzeugungsrecht für ausländische Werke in türkischer Sprache für die Dauer des Abkommens zugestanden. Eine längere Debatte stand wieder über den Beitritt anderer Staaten zu dem Abkommen, wobei die Alliierten wieder besondere Vergünstigungen für Polen, die Tschecho-Slowakei, Belgien usw. verlangten. Man

hat den Eindruck, daß die Türkei gegen die Teilnahme Polens an weiteren Verhandlungen nicht einzutreten hat. Trotzdem Polens vertrat Jomet Pasha auf die bereits eingeleiteten Sonderverhandlungen und erklärte, daß auch die Tschecho-Slowakei, die ein ganz neues Land sei, eines Tages mit der Türkei in Sonderverhandlungen eintreten müsse. Noch schwieriger gestaltete sich die Debatte über die Dauer des Abkommens. Man einigte sich dahin, daß für die alliierten Hauptmächte eine Dauer von fünf Jahren mit folgender Verlängerung auf weitere zwei Jahre vorgesehen wird. Den kleineren Alliierten wollte Jomet Pasha dagegen nur zwei Jahre mit einer halbjährigen Rücksichtsgrenze zugesetzen. Er zog aber an dieses Abkommen zurück, als der rumänische Vertreter Tiamanti ankündigte, daß er ein Weisung von seiner Regierung einholen müsse. Der tschechische Vertreter Jaworski protestierte darauf sehr heftig gegen dieses unfreundliche Verhalten der Türkei. Die Lösung der Frage wurde schließlich auf weitere Verhandlungen verschoben werden. Offiziell hat damit heute das Wirtschaftskomitee seine Arbeiten erledigt, wie auch das Finanzminister seine Tagesordnung bereits erledigt hat. Morgen früh soll nun, wenn irgend möglich, das politische Komitee die leichten territorialen Streitfragen, vor allem betrifft der Jazil-Castellozzi, erledigen, die, wie heute erklärt wird, zu keinen ernsten Schwierigkeiten mehr führen dürften. Die wichtigste und ernste Frage, mit der die Konferenz sich noch zu beschäftigen hat, bleibt dann diejenige der Kupons für die österreichische Münze, wobei die Bevölkerung heute nachmittag beraten wollen.

Vor der Nämung Konstantinopels.

Lausanne, 1. Juni.

Die englische Delegation soll sich in offiziösen Gesprächen mit den örtlichen Delegierten bereit erklären haben, in die Nämung Konstantinopels nach der Ratifizierung des Friedensvertrages der Türkei und der alliierten Mächte einzutreten. Bändermeldeungen aus Konstantinopel gesorge melde türkische Männer, die Engländer hätten begonnen, Vorbereitungen für die Nämung der Verdronnelen zu treffen. Reuter meldet aus Konstantinopel, daß die türkischen Behörden das Abkommen gebrochen hätten, wonach die Türkei an der Galatabrücke für die Befreiung der Münzpalastrei von 1909 bestimmt sind. Seit Sonntag werden diese Befreiungen von den Türken beschlossen. Hierdurch seien die britischen Bepäper von Obligationen schwer betroffen.

Aleine Auslandsnachrichten.

London, 1. Juni. Reuter, daß es zu einer Aussperrung des Arbeiters der Autoindustrie in Dundee, nachdem Verhandlungen zur Herbeiführung einer Regelung gescheitert waren. Durch die Aussperrung sind 30 000 Arbeiter betroffen. Die Bergarbeiterkonferenz in Blackpool hat mit 622 000 gegen 123 000 Stimmen eine Entschließung angenommen, in der die Entscheidung über die Frage einer Aktion wegen der Mindestlohnreise bis zur Jahresversammlung, die im Juli in Holtonshire abgehalten werden wird, aufgeschoben wird, da bis dahin das Ergebnis der im Parlament unternommenen Schritte hinzusehen ist.

Washington, 1. Juni.
Die japanische Regierung hat sich den Mächten angeschlossen, welche gefordert haben, daß

Amello mit seinen Alkoholbeschränkungen in angemessener Weise die Interessen der anderen Nationen berücksichtige.

Der Streik beigelegt.

Die Lage trotzdem bedrohlich.

Dortmund, 31. Mai.
Im eigentlich Industriegebiet ist die Arbeit jetzt fast durchweg wieder aufgenommen. Das gilt insbesondere für die Kohlen- und Metallgewerbe. Auch in Elberfeld, wo unter dem Druck der kommunalen Handelschöpfen, am Dienstag noch einige Geschäfte neu in den Betrieb traten, haben die Unionen insbesondere zur Wiederaufnahme der Arbeit aufgefordert. Schwieriger liegen die Verhältnisse augenscheinlich an den Grenzen des betroffenen Gebietes. Im Bezirk Hamm steht der größte Teil der ausländischen Delegations den Streik fort. Aber auch hier dürfte die Lage, durch Vermittlung amtlicher Stellen, bald eine Änderung erleben.

Trag der fast allgemeinen Wiederaufnahme der Arbeit bleibt die Situation in gewissem Sinne gefährdet. Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß die Lebensmittelversorgung nicht so vor sich geht, wie es erforderlich wäre, und daß dadurch der Preis zu neuen Konflikten entstehen kann. In Selsenkirchen sind wichtige Lebensmittel übermäßig nicht mehr zu haben. Die Bevölkerung beginnt sich deshalb nach auswärtig, um einzukaufen. Ähnliche Verhältnisse werden auch aus anderen Bezirken gemeldet. Hinzu kommt, daß die Versorgung der Gemeinden mit Kohlen immer besorgniserregender wird. Das Gas- und Elektrizitätswerk in Oberhausen beginnt nur noch für eine Woche Kohlen vorzubereiten. Ein Teil der Beschäftigten wird schon in nächster Zeit zur Verkürzung der Arbeitszeit gezwungen müssen, wenn es nicht gelingt, wenigstens englische Kohle heranzuschaffen.

Aber die Folgen einer derartigen Entwicklung muß man sich vornehmlich klar sein, und es erscheint dringend notwendig, insbesondere die Lebensmittelverschärfung im Aufgegebiet scharf zu beobachten. Die Belegschaften der Werke in den Bezirken Kreisfeld und Hamm fordern jetzt eine gleitende Lohnstufe und Goldmarktlöhne. Daß eine Änderung in der Behandlung des Arbeiters, vor allem in wirtschaftlicher Hinsicht, eintreten muß, dürften die jüngsten Ereignisse lehren, und es bleibt deshalb anerkennenswert, wenn sich jetzt auch Bürgerliche Männer dafür einsetzen. "Süd. Int." stellt am Sonnabend die Forderung auf, das Abgegebiet fünftägig anders zu bewerten, als die übrigen Teile Deutschland. Den Arbeitern, die an der Arbeit Werke schaffen, mußte Gelegenheit geschaffen werden, in verhältnismäßig günstigen Erfahrungselementen ihr Geld anzulegen. H. o. schreibt das Blatt dann noch: "Wenn die Regierung schon früher diesen Warnes gehört hätte, dann wären die schweren Einschüchterungen im Aufgegebiet erwartet worden. Es trifft unter allen Umständen zu, daß die hohe der Kommunisten und Unionen nicht die Auswirkung hätte haben können, wenn die Regierung rechtzeitig vorgegangen hätte."

Französische Maßnahmen.

Übersefeld, 31. Mai.
Die Streilage im Remscheider Bezirk ist unverändert. Eine Reihe größerer Metallfabriken im Wupperfeld trat neu in den Streik.

Die östlichen Banken sind heute wieder geöffnet. Jedoch erfolgen die Auszahlungen nur in geringem Umfang. Nach den geplanten Sperrungsversuchen hat die belgische Bevölkerung im Bezirk Aix-en-Provence erhebliche Verhinderungen getroffen. In Aix-en-Provence ist durch einen wilden Streik der Straßenbahnen jeder Verkehr in der Stadt stillgelegt. Der Streik wurde be-

Schopenhauer und Pestalozzi.

Im Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig sind soeben "Schopenhauer's Reisetagebücher aus den Jahren 1802—1804", herausgegeben von Charlotte Swinner, erschienen. Sie enthalten die Aufzeichnungen des sechzigjährigen Schopenhauer über eine Reise, die er mit seinen Eltern durch Holland, England, Frankreich, die Schweiz, München, Wien, Berlin und Dresden machte. Sehr interessant ist die Schilderung eines Besuches der Erziehungsanstalt Pestalozzi im Schloss zu Burgdorf in der Schweiz, die wir im folgenden wiedergeben.

Um 6 Uhr kamen wir in Burgdorf an, wo diese Nacht blieben. Wir gingen logisch nach unserer Ankunft das Institut des berühmten Pestalozzi sehen, über dessen neue Erziehungsmethode so viel gesagt und geschrieben ist. Das Institut nimmt das alte ehemalige Schloß des Amtmanns ein, welches auf einer Anhöhe liegt, und aus dessen Fenstern man eine Ausicht hat, die es allein der Höhe wert machen würde, hinauszugehen. Wir fanden den Herrn Pestalozzi nicht zu Hause, aber die untenen Lehrer waren sehr bereit, und einen kleinen Vorleser von der Weisheit des Unterrichts zu geben.

Wie wohnten einer Probe des Unterrichts ganz junger Knaben von sechs bis acht Jahren im Rechnen, Lesen und der Sprache bei. überhaupt nicht Pestalozzi die Gegenstände des Unterrichts in Denken, Reden und Rechnen. Der Hauptzweck und Grundzweck seiner Methode ist der: ganz ohne Hilfe des Gedächtnisses zu lehren; darum ziehen alle seine Bemühungen einzig und allein darauf ab, daß die Aufmerksamkeit des Schülers nicht durch Wörter und Zahlen von der Sache oder dem Begriff selbst abgelenkt werde. Er kann durchaus nicht Schüler gebrauchen, welche schon einen anderen Unterricht genossen haben.

Seine Lehrlinge rechnen nicht mit Zahlen; sondern mit Gülden Pappe, die als Einheiten ihres Körpers in beiden Sprachen nennen und

betrachten werden und diese zählen sie nicht: "Eins", "zwei", "drei", sondern: "Einsmal eins", "zweimal eins", "dreimal eins" usw., um sich nie vom Begriff der Sache selbst zu entfernen. Auf dieselbe Art sahen Pestalozzi Lehrlinge, statt das Einmaleins zu lernen, so fort: Er legt die Gülden Pappe nicht mehr einzeln, sondern in Hosen, zwei bei zwei, dann zählen sie: "Einsmal 2", "zweimal 2", "dreimal 2", "viermal 2", "fünimal 2", "sechsmal 2" usw., dann sechsmal 2 ist zwölf.

Wiederum ist "achtmal 2" in "viermal, zwölf mal 2" entzählt?

Antwort: Dreimal.

Diese Fragen werden endlich so schwer, daß der, welcher gewohnt ist mit der Feder zu rechnen, sie nicht beantworten kann, und doch sieht man sie von achtjährigen Knaben gelöst. So bilden sich seine Schüler nach und nach zu den geliebten Kopfschreinen. Ob sie aber damit bei großen zusammengefügten Aufgaben durchkommen können, ist deßwegen zweifelhaft.

Etwa: Was ist zwölfmal 2? In viermal zwölfmal 1, ist viermal, dreimal 1, ist 1 und ½ mal, achtmal usw. Er legt die Gülden Pappe in immer größere Hosen und lädt sie so bis zu den größten Zahlen hinzu zählen. Dann legt er ihnen Fragen vor, z. B.:

Wiederum ist "achtmal 2" in "viermal, zwölf mal 2" entzählt?

Antwort: Dreimal.

Diese Fragen werden endlich so schwer, daß der, welcher gewohnt ist mit der Feder zu rechnen, sie nicht beantworten kann, und doch sieht man sie von achtjährigen Knaben gelöst. So bilden sich seine Schüler nach und nach zu den geliebten Kopfschreinen. Ob sie aber damit bei großen zusammengefügten Aufgaben durchkommen können, ist deßwegen zweifelhaft.

"Egmont" im Schauspielhaus. Ohne Mühe verstand er einiger Ausrichtigkeit gegen Goethe und gegen sich selber fühlig ist — oft vor recht peinliche Situationen. Ein wahres Bild, doch das Stück noch nicht klassisch beeindruckt ist und in den shakespeareischen Vollzeichen die Unmittelbarkeit des Leidenschafts wieder in ihre Rechte eingesetzt. Die von Wickes Regie sehr vorsichtig behandelten Partien sind dann auch neben Lindner's jugendlich-leidenschaftlich Egmont und Mehanets eisenthaler Blauegg Alba, das vorzüglich Wertigkeit der Romantizierung des Schauspielhauses. Ponti (Lehrer), Meyer (Bunzl), Müller (Banzer), Schroeder (Toetz), Höhner (Zimmermann) und andere geben hier eine Reihe exiger Porträts, die, wenn auch nicht immer niederländisch, so doch vollständig in exzessiven Sinne wirken. Es verschlägt dabei wenig, doch ab und zu auch einige vorzüchste Überreizung unterlaufen: urtümliche Meinung ist hier — als Gegengewicht — durchaus am Platze. Nur höchst der Banzer nicht als intellektueller Demozug gespielt werden. Bruno Decarli legt den realpolitischen Prinzipien von Oranien noch mehr ins Idealische um, als dies im Stück selbst — auf Kosten der historischen Wahrheit — geschehen. H. Antonia Dietrich war ein entzückendes, schönes, englisches Mädchen (aber sie sollte noch einige Gesangsstücke nehmen). Im Übrigen bot die Darstellung (durch Paulsen-Bradenburg, Clara Salbach, Wirth, Dirmoser und die sonst noch Mitwirkenden) keineswegs außergewöhnliche Momente. Um so mehr die Muß Beethoven, nemlich die Egmont-Darbietung, die, unter Fritz Busch's Zeitung mit heroischen Schwung dargestellten, enthusiastischen Beifall erntete. Der einfache, stimmungsvolle Bühneneindruck von Adolf Wahns und Georg Brandt unterstrich sehr glücklich die Absurdien der Regie; so in jener unheimlichen Nachszene, wo aus den spanischen Quartieren leichter, dumpfer Trommelschlag wie hartes Knarren eines Sprungbrechers Rauschend durch die verdorbenen Gassen gross.

M. A.

antreten wird, erklärt Oberbürgermeister Blücher auf eine Anfrage des Bürgermeisters Kohlmann, die Schädigung der Geschäftsinhaber durch die Unruhen der letzten Tage.

ber, daß der Rat eine sofortige Besprechung mit den Vertretern des Groß- und Einzelhandels unter Zugleichung der Betriebsräte und des Polizeipräsidiums für geboten gehalten habe, um mit diesen Stellen Maßnahmen gegen die der Stadt drohende Gefährdung der Lebensmittelversorgung zu besprechen. In dieser Sitzung haben die Vertreter des Handels die wirtschaftlichen Gründe der neuen Preissteigerung und den tatsächlichen Handel beobachtet. Nach dem folgenden Briefen entsprachen, dargelegt, gleichzeitig aber zugesetzt, durch ihre Organisation mit allen Mitteln darauf hinzuwirken, daß jede nicht unbedingt nötige Preissteigerung unterbleibt. Gleichzeitig wurde beschlossen, die Preissprüfungssäle mit ihren Organen sofort zu erweitern und fortwährend Tätigkeiten einzulegen, bei der Regierung die

Einführung von Marktstandgerichten

zu beantragen, sowie das Polizeipräsidium mit allem Nachdruck um ausreichendes Stock des geworbenen Gewerbelebens zu ersuchen. Auf eine Erklärung der Handelsvertreter, daß der Handel gezielt sei, zur Sicherung der Kollekte der Kinderbemittelten größeres Geldmittel anzuspielen, beschloß der Rat, in Erwartung solcher Geldspenden sofort Unterstützungsmitte zur Verfügung zu stellen und bewilligte unter Anerkennung der Dringlichkeit ein Berechnungsgeld von 500 Mill. M. Ferner hat der Rat beschlossen, die Stadtregerierung zu erlauben, unverzüglich für ausreichende Erhöhung der Unterstützungsstöße für die Gewerbeleben einzutreten und diese Säle den jeweiligen Besoldungsänderungen für die Beamten oder in ähnlicher Weise gleinst anpassen. — Das Kollgium nimmt sodann Kenntnis von der Mitteilung des Rates, daß er den erneuten Antrag der Stadtregerierung auf Wiedergewährung der Fahrvergünstigungen an das Sächsische Bahnpersonal abgelehnt habe. Anzunehmen wird dazu ein Vorschlag des Finanzamtes, auf dem Beschluß auf Gewährung von Freizeit an das Bahnpersonal festzuhalten, so sich dieser Erklärungen nach dem Dienst nötig machen. — Bewilligt werden ohne Bericht und Aufschluss eine weitere Beizie von 7500.00 M. für den Betrieb Volkschule zur Übernahme der Betriebsabfertigung, 280 Mill. M. zur Ergänzung der Kleidungs- und Wäscheleute der Hell- und Pflegestaffel, 171 Mill. M. zu Kleinsteinplasterungen auf verschiedenen Straßen der Stadt, 600000 M. als einmalige Beihilfe an das (vormalige) Krankenhaus Dresden-Kriethaus. — Zum Schlus wird den Finanzamtsbüro ein kommunalrechtlicher Dringlichkeitsantrag überwiesen, der unverzüglich die Steuerung der Not der Gewerbeleben fordert.

Höchstpreise für Milch.

Durch Erhöhung der Frachtläge u. a. macht sich vom 1. Juni ab eine Erhöhung der Handelshöchstpreise für Milch erforderlich. Es gelten nachstehende Höchstpreise: 624 M. für 1 Liter Vollmilch im Kleinhandel, 557 M. für 1 Liter Vollmilch im Großhandel, 350 M. für 1 Liter Wagnermilch im Kleinhandel, 310 M. für 1 Liter Wagnermilch im Großhandel. Für das Zubringen der Milch ins Haus oder bei Abgabe ab Wagen dürfen 6 M. Aufschlag für das Litro genommen werden. Überschreitung der Höchstpreise zieht strafrechtliche Verfolgung nach sich.

Der Skelettfund am Wilden Mann.

hohe Belohnung fürermittlung des Mörders.

Von der Kriminalpolizei wird gemeldet: Bei der Ausgrabung des Skeletts wurden von der Kriminalpolizei einige kleine Peinwandstücke aufgefunden, unter denen in gewohntem Laufe ein Stück von einem Unterteil eines Hemdes zu erkennen war. Das Stückchen des Hemdes war so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstammte. Da

der Kriminalpolizei vor 8 Jahren ein Kind verschwunden war, so eng, daß es anscheinend von einem Knabenhemd herstamm

Nachgrundstück. Der Eigentümer des hessischen Grundstücks kann nach den zwischen den Verkäufern und ihm getroffenen Abschmäckungen verlangen, daß eine Grundbesitzurkunde deshalb eingetragen wird. Die Gesellschaft verzögert sich diesbezüglich zu langen, sobald es geahndet werden sollte. Auf dem Grundstück ruht eine Erbanspruchsfähigkeit. Die Gesellschaftserhöhung einer Verzicht auf diese Erbanspruchsfähigkeit herbeizuführen und die eine ersterliche Abstimmungsumme zu zahlen. Die Beschlagnahmen erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger und Preußischen Staatsanzeiger.

Amtsgericht Leipzig, Abt. II B, 29. Mai 1923.

Auf Blatt 22180 des Handelsregisters ist heute die Firma Miet & So., Ingenieurbüro und Maschinenhandlung Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig (Kurt-Krause-Straße 1) eingetragen und folgendes verlaufen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 14. Mai 1923 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Ein- und Verkauf von Maschinen jeder Art, Handel mit technischen Artikel und Betreuung an befreindeten Unternehmen. Das Stammkapital beträgt fünfhunderttausend Mark. Zum Geschäftsführer ist der Ingenieur Paul Kiet in Leipzig bestellt. Hierzu wird noch bekanntgegeben: Die Beschlagnahmen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Amtsgericht Leipzig, Abt. II B, am 29. Mai 1923.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 22185 die Firma Majer Hanfseil, Tapiserie & Baumwollwaren eingesetzt in Leipzig (Hamboldtstraße 19). Der Kaufmann Max Majer ist der Geschäftsführer in Leipzig. Er ist Inhaber;

2. auf Blatt 18994, betz. die Firma Kleinspielwarenfabrik Curt Mantl & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig: Das Stammkapital ist durch Belebung der Gesellschaft vom 13. April 1923 auf eine Million Mark erhöht worden. Zum Geschäftsführer ist der Kaufmann Hans Theodor Ehnle in Leipzig bestellt. Er ist berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten;

3. auf Blatt 20242, betz. die Firma Gauß, Handpoppe in Leipzig: Die Protokola des Arthur Waller Küngel ist erloschen;

4. auf Blatt 20243, betz. die Firma R. Plautent Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig: Das Stammkapital ist durch Belebung der Gesellschaft vom 9. Februar 1923 und 16. April 1923 auf siebenhunderttausend Mark erhöht worden. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluss der Gesellschaft vom 9. Februar 1923 und 16. April 1923 laut Notariatsprotokollos von diesen Tagen abgeändert worden;

5. auf den Blättern 17839 und 20073, betz. die Firma Landes-Zieblang Trennhandgesellschaft mit beschränkter Haftung und Kraftwagen-Kauf- und Peditions-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, beide in Leipzig: Die Firma ist — nach beiderer Liquidation — erloschen;

6. auf den Blättern 20739 und 22007, betz. die Firmen Margulies & Scherzer in Döbeln-Moritzberg und Peters & Werner in Leipzig: Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen;

7. auf Blatt 14881, betz. die Firma A. G. Knab & Mangelsdorf Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig: Kurt Rösche und Hugo Röhner sind als Geschäftsführer ausgesetzt. Zum Geschäftsführer ist der Kaufmann Heinrich Schäffer in Leipzig bestellt.

Amtsgericht Leipzig, Abt. II B, 30. Mai 1923.

Auf Blatt 22186 des Handelsregisters ist heute die Firma Friedr. Doeke in Leipzig betriebene Wein gesellschaft mit dem Recht zur Fortführung der Firma mit sämtlichen Aktien und Bausätzen nach dem Stande vom 31. März 1923 in die Firma ein. Soweit der Betrag, um den die sämtlichen Aktien der für den 31. März 1923 aufgestellten Bilanz die sämtlichen Bausätze übersteigen, die Summe von 750 000 M. überschreiten sollte, wird der Mehrbetrag als eine Darlehensforderung der Gesellschaft Oscar Wiesengrund an die neue Gesellschaft von ihm übernommen. Die Wert dieser Scheinlage wird auf 750 000 M. festgesetzt. Die Beschlagnahmen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Amtsgericht Leipzig, Abt. II B, am 30. Mai 1923.

von ihnen ist die Besitznachfrage erzielt, die Gesellschaft allein zu vertreten. — Weiter wird noch bekanntgegeben: Der Gesellschafter Oscar Wiesengrund bringt das bisher von ihm unter der eingetragenen Firma Friedr. Doeke in Leipzig betriebene Wein gesellschaft mit dem Recht zur Fortführung der Firma mit sämtlichen Aktien und Bausätzen nach dem Stande vom 31. März 1923 in die Firma ein. Soweit der Betrag, um den die sämtlichen Aktien der für den 31. März 1923 aufgestellten Bilanz die sämtlichen Bausätze übersteigen, die Summe von 750 000 M. überschreiten sollte, wird der Mehrbetrag als eine Darlehensforderung der Gesellschaft Oscar Wiesengrund an die neue Gesellschaft von ihm übernommen. Die Wert dieser Scheinlage wird auf 750 000 M. festgesetzt. Die Beschlagnahmen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Amtsgericht Leipzig, Abt. II B, 30. Mai 1923.

Am hierigen Handelsregister ist eingetragen worden: am 24. Mai 1923 auf Blatt 1882 die Firma Röhrscheschaffens-Union Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Limbach. Der Gesellschaftsvertrag ist am 12. April 1923 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Röhrenmaschinen und ähnlichen Maschinen der Zulieferindustrie und der Handel mit solchen Maschinen. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen, oder deren Vertretung zu übernehmen. Das Stammkapital beträgt 500 000 Mark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Maschinenbauer Eduard Ludwig in Limbach. Die öffentlichen Beschlagnahmen erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger;

am 26. Mai 1923 auf Blatt 1883 die Firma A. W. Semmler Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Limbach. Der Gesellschaftsvertrag ist am 29. Februar 1923 abgeschlossen und am 3. Mai 1923 abgeändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Fortführung des bisher unter der Firma A. W. Semmler betriebenen Wirkwaren-Fabrikationsgeschäfts. Zur Erreichung dieses Zweckes ist die Gesellschaft auch berechtigt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen und Filialen zu errichten. Das Stammkapital beträgt 1 786 000 Mark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Gustav Semmler in Limbach. Die Gesellschaft Gustav Semmler, Adels. verw. Semmler geb. Lehmann und Georg Semmler, lebende beide als Erben des verstorbenen Gustav Semmler, bringen als ihre Einlagen in die Gesellschaft das bisher unter der Firma A. W. Semmler in Limbach betriebene Wirkwaren-Fabrikationsgeschäft nebst allem Zubehör mit Aktien und Bausätzen nach dem Stande vom 30. September 1922 dargestellt ein, daß das Geschäft als vom 1. Oktober 1922 ab als auf Rechnung der Gesellschaft geführt angesehen wird. Der Gesamtwert dieser Einlagen ist auf 1 786 000 Mark festgesetzt, wobei die Gesellschaftsanteile des Gustav Semmler 918 000 M., die des Adels. verw. Semmler und des Georg Semmler je 434 000 M. beträgt. Die öffentlichen Beschlagnahmen erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Amtsgericht Limbach, den 26. Mai 1923.

Über den Blättern 17839 und 20073, betz. die Firma Hoffmannsche Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Limbach, alleinigen Inhaber der Firma Erich Voelkel, wird heute am 31. Mai 1923 vor mittags 14.30 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Dr. Jähnig in Limbach wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 31. Juli 1923 bei dem Gericht anzumelden. Es wird zur Beschaffung über die Beibehaltung des erwannen oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendemfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 28. Juni 1923, vor m. 14 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen über den 28. September 1923, vor m. 14 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Gemeinschaftsbüro verhängen oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er auf der Sache abgesetzte Befreiung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 25. Juni 1923 anzeigen.

Amtsgericht Limbach, den 31. Mai 1923.

Auf Blatt 1136 des Handelsregisters, die Firma Moos Bernhardt Sächsische Schuhwarenfabrik Allgemeingesellschaft in Meissner betz., ist heutz ein-

Ausbeutung nach dem Elster-Odersee Verfahren im Leben gerufen werden. Hierbei steht die Gründung einer Deutsch-Preußischen Lichtbildgesellschaft bevor, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, deut. die Elster-Odersee einzuführen und gleichzeitig für Deutschland Leistungskräfte das nötige Bildmaterial durch eigene Aufnahmen zusammenzutragen. Verhandlungen mit den zugehörigen Stellen haben und werden sind im Gange. Schließlich wird die Gründung eines Deutsch-Preußischen Finanzunternehmens in Erwägung geogen, zw. d. Finanzierung der vorgenannten Gesellschaften, ebenso um einen lebenswerten Warenaustausch zwischen Deutschland und Preußen die Wege zu ebnen. Die Verhandlungen des bisherigen preußischen Handelsvertreters, Ingenieur Federico Philippo Serrano, haben nunmehr begonnen, sich zu einem praktischen Ergebnis zu verdichten. Wie Herr Serrano erklärt, soll weitere Handeln geknüpft werden, um einer einzigen wirtschaftlichen Zusammenfassung als bisher zwischen den beiden Ländern herbeizuführen. Die Handelsvertretung von Mexiko, Berlin 80, 16, Am Köllnischen Park 4, gibt noch wie vor Interessen jedes gewünschte Resultat.

* Die Leidung der 5%igen Preußischen Staatsanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen. Da nur 100 Mill. kg Gold und 400 000 Bogen ausgelegt waren, ergibt sich bei der Kalkulation eine fünffache und bei den Bogen eine 3½-fache Überzeichnung.

* Die deutsche Reichsregierung hat die Bogenanleihe abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen. Es wurden gezeichnet: 490 260 700 kg Gold und 1 460 063 kg Bogen.

Die Bogenanleihe ist abgeschlossen